

TIPP DES TAGES

## Aufklärung ohne Details rechtens

Bei der Aufklärung über Risiken einer Op müssen Ärzte nicht alle medizinischen Details darstellen. In der Regel reicht es, vor der Op die Risiken im Großen und Ganzen zu schildern. Willigt der Patient anschließend ein, ist die Zustimmung rechtlich wirksam. Das geht aus einem Beschluss des Oberlandesgerichts Koblenz (Az.: 5 U 1288/07) hervor. Sofern feststeht, dass der Arzt individuell aufgeklärt habe, sei die Zustimmung wirksam – auch ohne Aufklärung im Detail.

### HINTERGRUND

#### Alt besser als neu

Das sächsische Diabetes-Programm war besser und günstiger als das DMP. **2**

### GESUNDHEITSPOLITIK

#### Verordnungskosten im Blick

Die KV Niedersachsen warnt vor Konsequenzen, wenn Sparziele nicht erreicht werden. **7**

### MEDIZIN

#### Diagnostik bei Prostata-Ca

Mit Elastografie sind Tumoren besser zu erkennen als mit konventioneller Sonografie. **8**

### WIRTSCHAFT

#### Überentnahmen im Visier

Ein aktuelles Urteil des Bundesfinanzhofes stellt Kooperationen steuerlich schlechter. **10**

**Beilagenhinweis:** Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma mediserv GmbH, Saarbrücken, bei.

**ÄRZTE\*ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

**Leser-Service:** Tel.: (0 61 02) 50 60  
Fax: (0 61 02) 50 61 77  
**Redaktion:** Tel.: (0 61 02) 50 60  
Fax: (0 61 02) 5 88 70  
(0 61 02) 5 87 40

**Verlag:** Tel.: (0 61 02) 50 60  
Fax: (0 61 02) 50 61 23  
**Internet:** info@aerztezeitung.de  
www.aerztezeitung.de

# Chance oder Bedrohung? Konsens über Klinik-Öffnung

„Ärzte Zeitung“ hat Kontrahenten zum Streitgespräch geladen

**HAMBURG (di).** Niedergelassene Ärzte und Kliniken in Hamburg verteidigen ihre Positionen im Streit um den Paragraphen 116 b, der die Öffnung von Kliniken für die ambulante Behandlung bei hoch spezialisierten Leistungen regelt: Praxisinhaber warnen vor negativen Folgen, Kliniken argumentieren mit Vorteilen für Patienten.

„Der Wettbewerb wird langfristig verzerrt sein und Praxen werden in Existenznöte kommen“, warnt Dr. Karl Robert Schirmer in einem von der „Ärzte Zeitung“ moderierten Streitgespräch mit Horst Judaschke von der Hamburgischen Krankenhausgesellschaft (HKG).

Der niedergelassene Kinderkardiologe fürchtet, dass durch die Öffnung der Krankenhäuser für die ambulante Behandlung bei hoch spezialisierten Leistungen und Patienten mit seltenen Erkrankungen in den Metropolen zusätzliche Strukturen aufgebaut werden. Und dass, obwohl die Versorgung durch niedergelassene Spezialisten in der Vergangenheit gut funktioniert hat.

## Viele Hebammen gegen Impfungen

**BERLIN (eis).** Viele Hebammen lehnen wichtige Impfungen für Kinder ab. Das hat eine Umfrage des Robert-Koch-Instituts (RKI) und des Bundes Deutscher Hebammen ergeben. So spricht sich jede vierte der 552 befragten Hebammen aus ganz Deutschland gegen Masern-, Mumps-, Röteln- und Pertussis-Impfungen aus. Zwei Drittel der Befragten gaben zudem an, Eltern über Impfungen zu informieren. Das RKI appelliert an Ärzte, Bedenken gegen Impfungen abzubauen zu helfen. Zudem will das RKI Fortbildungen von Hebammen zum Impfen unterstützen. **Siehe Seiten 2 und 4**



Schirmer hält den daraus resultierenden Wettbewerb für unfair, weil der Gesetzgeber den Kliniken weniger Beschränkungen auferlegt hat.

Judaschke plädiert dafür, die gesetzlichen Regelungen anzuerkennen und Patienten entscheiden zu lassen, wo sie sich behandeln lassen wollen. Er hofft, dass der umstrittene Paragraph in Hamburg zu einem

„Wettbewerb“ führt. Die zudem neue P Zusammenarbei und Praxen.

In Hamburg gelassene und einem Jahr um niken für ambu tungen. **Siehe a**

## Lernen aus Fehlern – Abschied vom Kräher

Daten der Schlichtungsstellen: Hilfe für n

**BERLIN (HL).** Wenn Ärzte Fehler machen, dann wird das heute nicht mehr „kollegial“ vertuscht, sondern systematisch analysiert. Die Erkenntnisse fließen dann in die Fortbildung und in das Qualitätsmanagement von Krankenhäusern und Arztpraxen ein.

Insofern hat die Arbeit der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen bei den Ärztekammern, deren 2007er Daten gestern in Berlin vorgelegt wurden, über die rechtlichen Aspekte der Haftung hinaus

Bedeutung. De ärztlicher Arbe jenen Fehlern denen Ärzte k oder das Schick 2007 gingen l stellen 10 432 B ein, 7049 wurde e festgestellt, der nen Gesundheits enten war. In 3 handlungsfehle Kausalität.